

Geomatiker/in EFZ, in Vernehmlassung

- ▷ Die bisherigen Berufe Geomatiker/in (EFZ) und Kartograf/in (EFZ) werden in der neuen Verordnung zum Beruf Geomatiker/in EFZ mit den drei Schwerpunkten amtliche Vermessung, Geoinformatik und Kartografie zusammengefasst.

Vernehmlassungsfrist: **15. März 2009**

Mit Schreiben vom 8. Dezember 2008 unterbreitet das BBT die Entwürfe zur Stellungnahme. Dazu schreibt das BBT.

Die Fachverbände aus den Bereichen Geomatik und Kartografie haben die beruflichen Grundbildungen überarbeitet und die beiden Berufe Geomatiker/in und Kartograf/in in einer gemeinsamen Verordnung über die berufliche Grundbildung zusammengeführt. Dank hohem Engagement der Bildungspartner ist es gelungen, die Verbände Ingenieur-Geometer Schweiz (IGS), geosuisse – Schweizerischer Verband für Geomatik und Landmanagement, Schweizerische Organisation für Geo-Information (SOGI), Fachgruppe Vermessung und Geoinformation des Swiss Engineering STV (FVG/STV), Groupement d'Ingénieurs en géomatique de Swiss Engineering UTS (GIG/UTS), Fachleute Geomatik Schweiz (FGS) und die Schweizerische Gesellschaft für Kartografie (SGK) im neu gegründeten Trägerverein Geomatiker/in Schweiz (www.berufsbildung-geomatik.ch) zusammenzuschliessen.

Die Geoinformation und das dazugehörige Umfeld befinden sich in einem rasanten Wandel. Anzeichen dafür sind die wachsenden Anforderungen und Bedürfnisse nach raumbezogenen Daten sowie die raschen Veränderungen in der Technologie. Um diesen Herausforderungen mittel- und längerfristig gewachsen zu sein, müssen Prozesse und Dienstleistungen vertieft in der Grundbildung vermittelt werden. Umfangreiche Analysen im Vorfeld der Reform haben gezeigt, dass es zusätzlich zur amtlichen Vermessung und Kartografie den neuen Schwerpunkt Geoinformatik braucht.

Die Geoinformationstechnologie gilt als eine der wichtigsten Zukunftstechnologien. Trotz dieser positiven Perspektiven musste festgestellt werden, dass die Anzahl der Lernenden seit einigen Jahren rückläufig ist. Der Hauptgrund dafür liegt in der heutigen Beschränkung von Lehrstellen auf Lehrbetriebe mit einer Tätigkeit in der amtlichen Vermessung und in der wirtschaftlich bedingten Reduktion der Anzahl Betriebe. Mit dieser Einschränkung der Berufsausbildung auf einen stagnierenden Teilbereich der Geoinformationsbranche werden die Entwicklungschancen der Gesamtbranche geschwächt und das beträchtliche Potential an neuen Geomatik-Lehrstellen nicht genutzt. Mittels einer Umfrage konnte die vorhandene Nachfrage nach Geoinformatik-Fachleuten nachgewiesen werden. Um den dringend benötigten beruflichen Nachwuchs in diesem zukunfts-trächtigen Berufsfeld zu sichern, sollen rund 30 neue Lehrstellen geschaffen werden. Die Berufsfeldanalyse hat gezeigt, dass sich dieser Beruf unbedingt in Richtung Geoinformatik öffnen muss, sich aber viele Betriebe nach wie vor hauptsächlich mit der amtlichen Vermessung befassen. Die Lösung wurde in Form von zwei Schwerpunkten, amtliche Vermessung und Geoinformatik, gefunden. Die Kartografie, ein Kleinberuf (4 Lehrverhältnisse pro Jahr) mit einem einzigen Ausbildungsbetrieb (Bundesamt für Landestopografie), nahm an der Berufsfeldanalyse ebenfalls teil. Die Analyse der Tätigkeitsgebiete hat gezeigt, dass genügend Synergien bezüglich der Lerninhalte vorhanden sind, um diesen Beruf als zusätzlichen Schwerpunkt in das Berufsfeld Geomatik integrieren zu können.

Die neue berufliche Grundbildung soll ab Schuljahr 2010 angeboten werden. Die bereits 2002 eingeführte Berufsbezeichnung Geomatiker/in hat sich bewährt und soll beibehalten werden. Die Berufsbezeichnung weist auf die Anwendung von Informatikmitteln hin und hat zugleich einen Bezug zum Tätigkeitsfeld des Berufes (Geodäsie, Geografie und Kartografie). Aufgrund der gemeinsamen Basis der Geodaten ergeben sich innerhalb des Berufes neu die drei Schwerpunkte amtliche Vermessung, Geoinformatik und Kartografie.

Weitere Informationen

Zuständige Organisation der Arbeitswelt:

Trägerverein Geomatiker/in Schweiz

www.berufsbildung-geomatik.ch

Sie finden die Entwürfe der Verordnung über die berufliche Grundbildung und des Bildungsplans auf der Internetseite des BBT unter

www.bbt.admin.ch Themen > Berufsbildung > Berufliche Grundbildung > in Vernehmlassung

Die Kommission Berufsentwicklung der SBBK (Schweiz. Berufsbildungsämter-Konferenz) wird eine Stellungnahme zum Verordnungsentwurf abgeben. Die Berufs- und Laufbahnberatung wird in der Kommission vertreten durch Monika Müller-Rüegger. Sie nimmt Rückmeldungen und Anregungen zu den Entwürfen gern entgegen.

Monika Müller-Rüegger

BIZ Spiez

Seestrasse 34

3700 Spiez

Tel. 033 654 92 20

Fax 033 655 04 54

monika.mueller@erz.be.ch